Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909

19 (1893)

126 (1.6.1893)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1043472

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt
und
amtlicher Anzeiger.

Bestellungen
auf das „Tageblatt", welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5gespaltene Corpuszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

№ 126. Donnerstag, den 1. Juni 1893. **19. Jahrgang.**

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Mai. Der Kaiser wird am 1. Juni, früh, mit seiner Umgebung wieder im Neuen Palais eintreffen. Am 2. Juni findet dann auf dem Tempelhofer Felde vor dem Kaiser die große Frühjahrsparade des Gardecorps aus Berlin und Spandau statt, welcher auch die Kaiserin, die Mitglieder der königlichen Familie und die hier eingetroffenen fremden Fürstlichkeiten beiwohnen werden. Hieran schließt sich sodann im hiesigen Schlosse am Nachmittage ein größeres Paradediner. Am nächsten Tage hält der Kaiser im Lustgarten zu Potsdam über die Regimenter der Potsdamer Garnison gleichfalls die diesjährige Frühjahrsparade ab.

Der „Reichsanzeiger" bringt an der Spitze des „Nichtamtlichen Theils" folgende Erklärung: In ihrer Nummer vom 27. d. Mts. bringt die „Vossische Zeitung" ein Telegramm aus Belgrad, wonach der Kaiser beim Empfange des serbischen außerordentlichen Gesandten, Obersten Pantelitsch geäußert habe: „Schneidiges Unternehmen des jungen Königs, dem meine vollen Sympathien gehören! Da hat Alles geklappt wie auf dem Exerzierfelde." Demgegenüber sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß Seine Majestät Herrn Pantelitsch lediglich beauftragt hat, den jungen König der freundschaftlichen Gesinnungen Seiner Majestät für ihn zu versichern, jedoch keines der ihm in den Mund gelegten Worte über den serbischen Staatsstreich gesprochen hat.

In Friedrichsruh haben am vorigen Donnerstag 1000 Oldenburger dem Reichskanzler Fürsten Bismarck eine Huldigung dargebracht. Auf die an ihn gerichteten Begrüßungsreden des Gymnasialprofessors Hullmann und des Rektors Johanns hat Fürst Bismarck wie folgt geantwortet: „Ich habe Ihnen meinen Dank auszusprechen für die hohe Ehre, die Sie mir durch Ihre Begrüßung hier erweisen, indem Sie von der Unterweser nach der Unterelbe gefahren sind, um mir Ihr Wohlwollen Ihre politischen Sympathien kundzugeben. Ich bin im vorigen Jahre über Wien zu den bayerischen, schwäbischen und fränkischen Stämmen des deutschen Reichs gekommen und habe mich überzeugen dürfen, daß ich unter ihnen viele Freunde besitze. Meine Heimath ist in niedersächsischen Landen. Dem niedersächsischen Volksstamm gehöre ich nach meiner Abstammung und nach meiner Geburt an, und bei aller Achtung, die wir vor den anderen Stämmen und und Landsleuten haben, ist es mir ein Bedürfniß, die Stellung der Niedersachsen zum deutschen Reiche und dem heutigen Ansehen desselben mit wenigen Worten hervorzuheben, nachdem in letzter Zeit wiederholt meine eigenen näheren Landsleute und heute die Oldenburger mir ihre Begrüßung zu Theil werden ließen, während vor Kurzem die Schleswig-Holsteiner hier waren und ihnen analog die Mecklenburger sich angemeldet haben. Alle drei, die Oldenburger, die Schleswig-Holsteiner und die Mecklenburger, entstammen den plattdeutschen Landestheilen. Was die Niedersachsen dem deutschen Reiche sind, welchen Ruhm sie sich erworben, sehen wir, wenn wir zurückblicken auf die ersten Wanderungen der Sachsen. Die aus dem Stamm der Niedersachsen entstandenen Kaiser herrschten vom Belt bis zum Meer, bis Sizilien mit einer Sicherheit, wie sie nachher nicht wieder erreicht wurde. Die Sprache dieser Kaiser war plattdeutsch, sie wurden von plattdeutschen Ammen aufgezogen. In unseren Landen an der Weser und Elbe haben wir den Ausgangpunkt großer, weltbeherrschender Fürstengeschlechter. Gerade Oldenburg war es, welches dem dänischen Reich, Schweden vorübergehend, Rußland bis zur Behringsstraße, Herrscher geliefert hat. Dicht daneben liegt der Ursprung des Geschlechts, welches in allen Welttheilen herrscht und dem die die Kaiserin von Indien, die Königin von England angehört. Unser Hohenzollernhaus, das jetzt die Führung in Deutschland in der Hand hat, nahm seinen Aufschwung, als es sich in dem plattdeutschen Lande Brandenburg naturalisirt hatte. Deshalb darf ich wohl sagen, wir haben allen Grund uns zu freuen, der für alle Welttheile so bedeutsamen, tüchtigen Race anzugehören. Ich bedaure, daß die plattdeutsche Sprache so in den Hintergrund gerückt worden ist. Zu Luthers Zeiten stand sie in Blüthe, und ich besitze noch eine Bibel in plattdeutscher Schriftart aus der damaligen Zeit. Seitdem hat es dem Plattdeutschen an einer Sprachkultur gefehlt. Aber die Erkennungszeichen des Niedersächsischen bleiben dennoch. Wir wollen uns ja nicht überheben, ich habe auch nicht gesprochen, um zu rühmen, was die Niedersachsen Großes geleistet haben, sondern um das Bewußtsein der Stammeszusammengehörigkeit zu kräftigen, und auch um das Selbstgefühl zu heben. Dasselbe mag ja innerlich stark und kräftig sein, aber es kommt nur selten zum Ausbruch; wir Niederdeutsche reden nicht viel, in Thaten sind wir stärker als in Worten. Darum sollen wir auch nicht vergessen, was die Tüchtgkeit unseres Stammes uns bedeutet. Wir sind dynastisch sehr zerrissen gewesen, aber auch vor der Begründung des deutschen Kaiserreichs hat Jedem, mochte er Ostpreuße oder Pommer sein, wenn er über See einen Landsmann begegnete und von ihm in plattdeutscher Mundart angeredet wurde, das Herz höher schlagen. Möge es so auch in Zukunft bleiben, und halten wir Niedersachsen fest zusammen. Auch die Obersachsen gehören ja zum Reich, und wir dürfen unsere Sonderstellung nicht zu fest betonen; die Bayern, Schwaben, Franken, sie alle haben für Deutschland ihr Blut fließen lassen, und wir gehören mit ihnen unter einen Hut. Ich habe mich vorhin gefreut, als der Redner vorher betonte, mit der Reichsverfassung sei das Richtige getroffen und Deutschland seine Macht und Größe wiedergegeben worden. Es giebt wohl Viele, die mehr verlangten, die wollten, daß Alles von einem Centrum ausgehen sollte und alle über einen Kamm geschoren würden. Ich halte es aber für ein Glück, daß wir viele Centren und mehr wie eine Residenz, mehr wie eine Dynastie bekommen haben. Es ist das ein von Gott vorgesehenes Kulturmittel. Wer je in einer französischen mittleren Provinzialhauptstadt mag sie auch 200 000 Einwohner haben, gelebt, der wird finden, daß dort eine viel kleinere Kleinstädterei herrscht, als in einer deutschen Residenz von 10 000 Einwohnern. Das Gefühl der Mittelpunkt zu sein in einem abgeschlossenen Staatswesen, giebt ein größeres Gefühl der Sicherheit gegenüber dem Gesammtwesen der Einzelstaaten. Deshalb bedaure ich auch den früheren Stand der Kleinstaaten nicht, und ich billige nicht die Bestrebungen, die auf eine Einschränkung unseres Bundesstaates hinausgehen. Ihr Landesherr in Oldenburg hat uns stets treu beigestanden und seine Unterthanen sind ihm dankbar; sie theilen die nationalen Gesinnungen, die dieser Repräsentant des oldenburgischen Regierungshauses dem Vaterland entgegenbringt. In Rücksicht darauf bitte ich Sie mit mir einzustimmen in den Ruf: „Der Großherzog von Oldenburg lebe hoch!"

Die „Voss. Ztg." bringt einen beweglichen Leitartikel, in dem sie ausführt, daß der Streit im freisinnigen Lager für die Partei verhängnißvoll werden könnte, da die Art, wie er von gewissen Vertretern (Eugen Richter) der neuen Volkspartei geführt wurde, in großen freisinnigen Kreisen sehr verstimmt hätte.

Es sind auf allerhöchste Intervention nach dem B. T. nicht nur die Einberufungsordres, welche an die Landwehrmänner ergangen sind, die zu den zu bildenden Landwehrbataillonen einberufen waren, zurückgezogen, sondern auch alle übrigen Ordres an Landwehrmänner — Mannschaften, Unteroffiziere und Offiziere — zurückgenommen, die zu den Linienregimentern eingezogen worden. Diese Uebungen sind einfach aufgehoben. Dagegen sind die an Landwehrmänner — Offiziere u. s. w. — zum Zwecke ihrer Beförderung ergangenen Einberufungsordres zwar auch zurückgezogen, jedoch auf einen späteren Termin nach den Reichstagswahlen verlegt worden. Größtentheils sind diese Ordres den Betheiligten schon behändigt worden. Einberufungen, welche vor dem Tage der Wahl erledigt werden, hat man ruhig Folge geben lassen.

Die „B. P. N." schreiben: Während die Wortführer und Verkündiger der Lieber-Richter-Bebelschen Anschauung in der Ausfindigmachung von Mitteln und Kunstgriffen, der Wählerschaft erfolgreich beizukommen, eine erstaunliche Vielseitigkeit entwickeln, eine agitatorische Findigkeit bethätigen, welche sich durch die tausendfältig verzweigten Kanäle des Volkslebens ihren Weg bis in die intimsten Bereiche der Familienhäuslichkeit, der Werkstatt, des Stammtisches, der Herberge bahnt, jeden einzelnen Wähler so zu sagen persönlich in die Mache nimmt, glauben viele national gesinnte Männer schon genug gethan zu haben, wenn sie gelegentlich in einer Wahlversammlung erscheinen, und verlassen sich im Uebrigen, die einen auf den „Landrath", die anderen auf den „gesunden Sinn des Volkes", wieder andere auf die „zwingende Logik der Verhältnisse", indessen einem aktiven persönlichen Eingreifen die Vornehmheit ihrer Denkweise entgegensteht. Das ist aber nicht die Bahn, auf welcher man den nationalen Gedanken zur Erringung wahlpolitischer Lorbeeren führen wird. Unerläßliche Vorbedingung hierfür ist ernste, angestrengte, ins Einzelne gehende persönliche Wahlarbeit, nach dem Beispiele der oppositionellen Parteien. Von diesen können die dem Reiche und seinen vitalen Interessen wohlgesinnten Kreise Vieles lernen, die Agitation von Haus zu Haus, von Mund zu Mund, von Person zu Person. Sie müssen es lernen, wenn die gute Sache bei dem Wahlkampfe mit Ehren bestehen soll."

Berlin, 29. Mai. Aus Anlaß des aus Hamburg gemeldeten, tödtlich verlaufenen Cholerafalles ist im kaiserlichen Gesundheitsamt die Reichs-Cholerakommission unter Hinzuziehung auswärtiger außerordentlicher Mitglieder des Gesundheitsamtes zu einer Sitzung zusammengetreten.

Berlin, 29. Mai. Der Fernmarsch Berlin-Wien ist heute früh von fünfzehn Theilnehmern angetreten worden, die sich um 5 Uhr früh in der Bockbrauerei, am Tempelhofer Felde, versammelten.

Danzig, 26. Mai. Die heutige Stadtverordneten-Versammlung wählte den hiesigen Garnisonbauinspektor Fehlhaber zum Stadtbaurath und genehmigte den Abschluß einer Anleihe von 4,548,000 Mk. zu einem Zinsfuß von 3,8 Prozent mit der Gothaer Bank.

Breslau, 29. Mai. Der „Schles. Volksztg." ist eine Erklärung des Abg. Frhrn. v. Huene zugegangen, in welcher derselbe hervorhebt, daß er hinsichtlich der Reichstagswahl entschlossen gewesen sei, von der parlamentarischen Thätigkeit für immer sich zurückzuziehen. Da aber der Wahlaufruf des Centrums im Widerspruch gegenüber dem von ihm aus voller Ueberzeugung gestellten Antrag sei, erkläre er offen, daß er sich verpflichtet halte, eine etwa auf ihn fallende Wahl anzunehmen, um im Reichstage für die Vorlage zu stimmen, deren Annahme er für das Wohl des Vaterlandes für unbedingt nothwendig erachte. Anders handeln hieße gewissenlos handeln!! Im Falle seiner Wahl würde er sich keiner Fraktion anschließen; er stehe fest auf den konservativen Grundsätzen des Centrums.

Breslau, 30. Mai. Der Wahlkreis Falkenberg-Grottkau wird nunmehr definitiv den bisherigen Abgeordneten v. Schalscha aufstellen.

Königsberg, 30. Mai. Gestern tagte hier im Landeshause unter dem Vorsitze des Consuls Meier-Bremen die Ver-

---

33.

Im Hause des Präsidenten.

Novelle v. Marie Widdern.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

So verbrachte Lisa in unbegreiflicher Zurückgezogenheit ihre Tage, ganz in der Weise, die ihr im Hause der Frau Ministerialräthin von Gottstein so lieb geworden.

Die Welt schüttelte den Kopf über das unbegreifliche Verhalten der Millionärin. Man munkelte dabei allerlei von einer unglücklichen Liebe, welche die schöne Waise noch immer für Graf Oskar hege. Der aber hielt sich konsequent der Heimath fern und lebte jetzt in der Residenz bei Sr. Exzellenz, welcher bereits eine andere Parthie für den Neffen planen sollte, ohne aber die Einwilligung desselben zu erlangen. Man hörte endlich auch auf, sich den Kopf über Fräulein von Steindorf zu zerbrechen. Fast vergessen lebte Lisa mit der Räthin in dem Hause, das ihr heimgegangener Vater zu einer Stätte des Glanzes und des Luxus gemacht hatte.

So waren vier Jahre vergangen und ein wundervoller Sommertag lag über der alten Stadt A. In dem Pavillon des Steindorf'schen Gartens waren die Fenster weit geöffnet und die balsamischen Düfte der draußen blühenden Ziergewächse durchströmten den anmuthigen Raum. Um den Tisch vor dem kleinen Sopha saßen in eifriger Unterhaltung vier Personen: Lisa, ein stattlicher Mann in den sogenannten besten Jahren, in welchem wir nur schwer Alexander Brian wieder zu erkennen vermögen, und zwei halbwüchsige Mädchen. Augenblicklich freilich sprechen nur die beiden erwachsenen Personen und Fräulein von Steindorf sagte soeben:

„Trotz allem geht mir der frühe Tod der Frau zu Herzen. Frau Natalie ist ohne jede Frage sehr ungern aus dem Leben geschieden."

Alexander Brian nickte.

„Das glaube auch ich. Um so mehr, als mir der Privatdetektiv, dessen Dienste ich mir gesichert hatte, mittheilte, daß die unselige Wittwe meines Vaters in Nizza ein Dasein voller Glanz und Genuß geführt. Unter dem Namen einer Gräfin Belloni war sie ein häufiger Gast in den Spielsälen Monacos. Jedenfalls war ihr das Glück dort hold, und sie fand am grünen Tisch eine nie versiegende Quelle, aus der sie das Gold zu ihren kostspieligen Bedürfnissen schöpfte. Trotzdem ist Natalie Brian, früher Bellmann gestorben, ohne mehr zu hinterlassen als die Mittel, ihr Begräbniß bestreiten und die Rechnungen bezahlen zu können, welche nach ihrem Hinscheiden von den verschiedenen Geschäftsinhabern Nizzas bei dem Kurator des Nachlasses eingereicht wurden."

„Wie bedauerlich für Sie," sagte Lisa jetzt, „der Sie nun doch endgültig um das Kapital gekommen sind, welches Sie von Ihrer Stiefmutter zu fordern hatten."

Brian hob die Schultern.

„Ich habe zu demselben in den letzten Jahren noch fast die Hälfte meiner Einkünfte geopfert," erwiderte er. „Denn natürlich kostete es mich nicht unbedeutende Summen, den Aufenthalt der Frau erforschen zu lassen, die ja auch in Ihrem Hause in so bösem Andenken lebt. Doch ist die Ruhe, die jetzt über mich gekommen ist, wie ich sie seit dem Tode meines Vaters nicht mehr gekannt habe, nicht zu theuer erkauft. Nun die Wittwe des unglücklichen Mannes gestorben, ist ihre Schuld gelöscht."

In dieser Weise sprachen Brian und Fräulein von Steindorf noch eine Weile mit einander. Dann wandte sich die junge Dame zu den beiden Töchtern ihres Besuches, deren Schützerin sie vor vier Jahren gewesen. In der liebenswürdigsten Weise erkundigte sie sich bei den frisch aufblühenden Mädchen nach dem Ergehen derselben, und welchen Erfolg der Besuch der deutschen Schule auf die in Frankreich Geborenen gehabt. Bald aber erhob sich Brian, um mit den Seinen die Dame wieder zu verlassen, welcher er sich verpflichtet gefühlt hatte, sofort Mittheilung von der Nachricht zu machen, die er soeben erhalten.

Lange noch, nachdem die Gäste unter den Bäumen des Gartens verschwunden waren, sann Lisa über den Bericht des Mannes nach, welcher sich noch immer in den Diensten des fern lebenden Grafen Waldheim befand. Dann aber verloren sich die Gedanken des schönen Mädchens plötzlich in der bangen Frage, wo denn die Räthin blieb? Frau von Gottstein hatte vor einigen Stunden zu Fuß das Haus verlassen. Sie gab vor, Einkäufe machen zu wollen. Aber der Sorgenden fiel plötzlich die seltsam aufgeregte Weise ein, mit der sich die Matrone dabei bewegt. Hatte die Depesche, welche Frau von Gottstein heute Morgen empfangen, eine beunruhigende Nachricht von ihrem Pflegesohn enthalten? Aber dann würde sie Lisa doch Mittheilung davon gemacht haben. Zeigte sie ihr doch sonst jeden Brief Ottos, und zwar um so lieber, als sich seit den letzten zwei Jahren stets ein freundlicher Gruß an die Jugendgespielin in demselben befand, wenn auch kein weiteres Wort verrieth, daß es der Ministerialräthin gelungen sei, den Pflegesohn von der Schuldlosigkeit des einst so leidenschaftlich geliebten Mädchens zu überzeugen. Und doch hatte die Matrone in beredter Weise Otto über die Unveränderlichkeit von Lisas Gefühlen aufzuklären gesucht. Obwohl der ferne Gelehrte die langen Seiten seiner Briefe nur mit den Aufzeichnungen seiner Erfolge füllte, so lag doch ein gewisses Etwas zwischen diesen Zeilen, das Lisa hoffen ließ, der Doktor liebe sie noch immer, und ihr die Ueberzeugung gab, nur sein unbändiger Stolz halte ihn davon ab, ihr dies zu gestehen.

(Schluß folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

sammlung des Gesellschaftsausschusses der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Anwesend war der Oberpräsident Graf Stollberg und Regierungspräsident von Steinmann. Nach der Begrüßung der Anwesenden durch den Oberpräsidenten verlas der Bürgermeister Hoffmann den Jahresbericht, wonach im vergangenen Jahre 60 Menschenleben gerettet wurden. Die Gesammteinnahme betrug 341 878 Mk. gegen 262 026 Mk. im Jahre 1891/92, die Mitgliederzahl 48 945 die Gesammtausgabe 149,565 Mk. Es wurde beschlossen, für 51 Rettungsstationen Sprechverbindungen mit den Leuchtthürmen herzustellen und die Rettungsprämie auf 30—60 Mk. zu erhöhen. Der Vorstand wurde wiedergewählt und als Ort für die nächste Jahresversammlung Frankfurt a. M. bestimmt. Gestern Nachmittag fand ein Diner und heute findet ein Ausflug nach Pillau statt.

München, 30. Mai. Der hiesige Magistrat spendete 5000 Mk. für die Pensionskasse deutscher Journalisten und Schriftsteller. (Bravo!)

Zur Wahlbewegung.

Herr Ahlwardt ist sehr empört, daß die deutschsociale Partei nichts mehr von ihm wissen will. Er veröffentlicht eine lange Erklärung, aus der — zur Erheiterung der Leser in ernster Zeit — folgende Stellen wiedergegeben seien: „Hoch bedauerlich ist es, daß sich unter den Hauptrednern gegen mich auch diejenigen befinden, welche es für angezeigt gehalten haben, die für den Ahlwardt-Fonds resp. für antisemitische Wahlen gesammelten Gelder trotz Mahnung und Klageandrohung ihrer Bestimmung vorzuenthalten, so besonders Dr. Erwin Bauer in Leipzig. . . . Ich habe in dem verflossenen Reichstage nur eine große jüdische Schutztruppe gesehen, der mir gegenüber Recht und Gerechtigkeit ein überwundener Standpunkt war. . . . Das Lied von der deutschen Treue, gesungen am Hermannsdenkmal von Leuten, die ihrem Mitkämpfer das Schwert in demselben Augenblick in den Rücken bohren, in welchem er mit dem gemeinsamen Gegner kämpft und nach einer anscheinenden Schlappe eben zum neuen Angriff vorgeht, klingt wie grausamer Hohn und muß den Mitfeiernden die Schamröthe ins Gesicht treiben."

Seltsame „freisinnige" Kandidaturen steigen in Süddeutschland auf. In Baden haben die Lieberschen Centrumsmänner beschlossen, gleich im ersten Wahlgang für den freisinnigen Kandidaten Professor Osthoff und gegen den von den Nationalliberalen unterstützten und für die Militärvorlage eintretenden bisherigen Vertreter und Centrumsführer Decan Lender zu stimmen. In Heidelberg, wo etwa 5000 ultramontane Wähler vorhanden sind, stellen diese keinen eigenen Kandidaten auf, sondern stimmen ebenfalls im ersten Wahlgang für den freisinnigen Kandidaten, der aus eigener Kraft höchstens 2000 Stimmen aufzubringen vermag. Das nennt sich dann „freisinnige" Kandidaturen. Offenbar zählt man im Centrum den radicalen Freisinn nicht zum Liberalismus, der nach Dr. Liebers Wahlaufruf energisch bekämpft werden soll.

Ausland.

Petersburg, 29. Mai. In Libau fand eine Dynamitexplosion statt, die das Haus des Fabrikanten Freimann vollständig zerstörte. Zwei Arbeiter wurden getödtet; der Frau Freimann wurden beide Füße und ein Arm abgerissen, die Polizei vermuthet einen Racheakt der Arbeiter; bisher wurden 30 Verhaftungen wegen der Explosion vorgenommen.

Warschau, 27. Mai. Wegen Zugehörigkeit zu einem vor einer Woche entdeckten nihilistischen Geheimbunde „Proletariat" wurden bisher fast 200 Personen verhaftet. Die Citadelle ist überfüllt.

London, 28. Mai. In dem Lager von Aldershot ist das Scharlachfieber ausgebrochen; bei den dort liegenden Regimentern sind sehr zahlreiche Erkrankungen und mehrere Todesfälle vorgekommen.

Madrid, 28. Mai. In Folge der Erhöhung der Verzehrungskosten kamen in Sevilla blutige Unruhen vor. Eine große Volksmenge überfiel das städtische Mauthamt. Die Zollwächter schossen zu ihrer Vertheidigung; zwei Personen wurden getödtet und viele verwundet. Das Militär stellte die Ruhe wieder her.

Chicago, 27. Mai. Die wegen der Preisvertheilung auf der Ausstellung entstandenen Schwierigkeiten haben heute eine unerwartete Wendung genommen. Die Kommissare derjenigen Länder, welche wegen der beabsichtigten Art der Prämiirung die Ausstellungsobjekte ihrer Staaten von der Preisbewerbung zurückzogen, haben beschlossen, daß ihre Länder unter sich konkurriren, eine eigene von der amerikanischen Abtheilung unabhängige Jury ernennen und eigene Diplome austheilen sollen.

Marine.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Urlaub haben angetreten: Lt. z. S. Heuser auf 3 Monate nach Rotenberg bei Hannover, Mar.-Unt.-Zahlmstr. Gemsly auf 3 Monate nach Zoppot. — Kptlieut. Schmidt ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Lt. z. S. Briegleb hat seinen Dienst als 1. Offz. S. M. Av. „Wacht" am 26. d. Mts. angetreten. — Der Bootsmannsmaat der Reserve (Reserve-Offizier-Aspirant) Lüder der II. Matr.-Div. z. Zt. an Bord S. M. S. „Deutschland" ist zum Vize-Seekadetten befördert.

— Kiel, 30. Mai. J. K. H. Prinz Leopold von Bayern und Prinz Heinrich begaben sich in Begleitung ihrer Adjutanten in offenen Hofequipagen gestern Abend 7½ Uhr in die Marineakademie, um an dem dort stattfindenden Stabs-Offizier-Diner theilzunehmen. — Heute Morgen um 8 Uhr begab sich Se. Kgl. Hoheit Prinz Leopold mit seiner Begleitung in einer Werftpinasse an Bord des Panzerschiffes „Baden"; dieses sowie S. M. Schiff „Bayern" gingen alsdann, zwecks Inspizirung durch den kommandirenden Admiral, in See. (N.-O.-Z.)

— Danzig, 29. Mai. Heute ist auf dem Rangirbahnhofe vor dem Olivaer Thore mit dem Bau eines Ueberweges über die Schienen zum Portal der Schichauschen Werft begonnen worden. Der Kaiser wird Mittwoch Nachmittag in seinem Eisenbahn-Salonwagen hier vorfahren und in gleicher Weise wie bei seinem vorjährigen Besuch sich zur Werft begeben, wo der Monarch der durch den Herrn Ober-Werftdirektor, Kapitän z. S. Graf Haugwitz zu vollziehenden Taufe der Korvette „J" beiwohnt. Nach der Taufe ist bis jetzt nur eine Besichtigung von Marine-Anlagen und dann eine Fahrt mit der „Grille" oder mit einem Torpedoboot zur Inspektion der von der Flottenschau in Nordamerika heimgekehrten geschützten Korvette „Kaiserin Augusta" in Aussicht genommen. Nach der Rückkehr von dort gedenkt der Kaiser um 7½ Uhr an einem Festmahle im Offizier-Kasino des 1. Leib-Husaren-Regiments Theil zu nehmen und gegen 10 Uhr abends die Weiterfahrt nach Berlin mit dem Kaiserlichen Sonderzuge fortzusetzen. Der Staats-Sekretär des Reichs-Marine-Amts, Se. Exc. Vice-Admiral Hollmann, trifft mit seinem Adjutanten bereits morgen früh hier ein. Auch der Hausmarschall Sr. Majestät, Frhr. v. Lyncker, und der Kommandant des Kaiserlichen Hauptquartiers, General-Major v. Plessen, werden zum Empfange des Kaisers, und zwar Mittwoch früh, hier eintreffen.

— Christiania, 30. Mai. 30. Mai. Das Storthing hat beschlossen, den Admiral Koren und den Chef der Werft in Horten, Otto, einzuberufen, um weitere Erklärungen in Betreff der Ausrüstung von Torpedobooten und Kanonenbooten im Anfange dieses Monats abzugeben.

— London, 29. Mai. Nach der „St. James Gazette" befindet sich die brittisch-ostafrikanische Gesellschaft in der traurigsten Lage. Das Blatt bezeichnet die Abtretung Helgolands an Deutschland für die Ueberlassung der Insel Zanzibar als einen großen Fehler der Salisburischen Politik. Strategische Bedeutung habe die Insel nicht, und auch die ostafrikanische Gesellschaft habe durch das Tauschgeschäft nichts gewonnen. Sie könne mit ihrem Gebiete nichts beginnen. (Aha!)

— London, 30. Mai. Ueber den verstorbenen Marineattaché bei der deutschen Botschaft in London, v. Kries, wird der „K. Z." geschrieben: v. Kries langte schon krank an Lungensucht und Arterienverkalkung in London an. Er war ein ausgesprochener Liebling des Prinzen Heinrich, der sich wiederholt brieflich in anerkennendster Weise über ihn aussprach. Mitte vergangenen Monats nahm die Krankheit eine so bedenkliche Wendung an, daß Frau v. Kries von Deutschland nach England zur Pflege ihres Gatten kommen mußte.

Lokales.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Der Wirkl. Geh. Adm.-Rath Perels wird am 6. Juni in Cuxhaven und Helgoland in dienstlichen Angelegenheiten anwesend sein.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Hauptmann Müller, Bezirksoffizier hierselbst, ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Wie bereits gemeldet, wird S. M. S. „Leipzig" am Freitag Nachmittag außer Dienst gestellt werden. Die Offiziere und Mannschaften treten alsdann zum größten Theile einen längeren Heimathsurlaub an.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Das 25jähr. Dienstjubiläum beging heute Herr Marine-Rendant und Hauptmann der Seewehr Zernecke.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Heute verließ Herr Kreisschul-Inspektor Gehrig unsere Stadt. Zur Verabschiedung hatten sich die Mitglieder des Magistrats, des Schulvorstandes und die Mehrzahl der Lehrer am Bahnhof eingefunden. Bei der Abfahrt brachte Herr Bürgermstr. Oetken ein Hoch auf den Scheidenden aus.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Mit dem heute erfolgten Weggang des Kreisschulinspektors Herrn Gehrig von hier ist in der Organisation unserer Schulen eine Aenderung dahin eingetreten, daß die Ortsaufsicht über die Schulen und der Vorsitz im Schulvorstande bis auf Weiteres Herrn Bürgermeister Oetken übertragen worden ist. Gleichzeitig sind die Herren Rattke I an der Mittelschule, Ulrichs an der Volksschule I, Hestermann an der Volksschule II und Janssen I an der Volksschule III bis auf Weiteres als Hauptlehrer angestellt worden.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Die Wahlagitation kommt nun auch in unserem Kreise in regen Fluß. Seitens der Freisinnigen hat H. Rechtsanwalt Hacke, der während der verflossenen 3 Jahre höchstens 20 Mal im Reichstage gewesen ist, die Wahlreisen bereits begonnen. Unser früherer bewährter Vertreter, der hoffentlich auch diesmal wieder auf den Schild gehoben wird, Herr Sanitätsrath Dr. Kruse, wird vom Sonntag ab den Wahlkreis bereisen. Er wird am Sonntag in Horsten, am Montag in Wittmund, am Dienstag voraussichtlich in Wilhelmshaven, am Mittwoch in Esens, am Freitag in Aurich, am Sonnabend in Hesel und am Sonntag in Westrhauderfehn sprechen.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Herr Rechtsanwalt Hacke, der bisherige Vertreter unseres Wahlkreises, hat nun auch einmal etwas von sich hören lassen. In einem freisinnigen Flugblatt, das in Esens in diesen Tagen verbreitet wurde und mit welchem er demnächst wohl auch seine paar hiesigen Wähler beglücken dürfte, fühlt sich höchlichst entrüstet über eine in unserem Blatte enthaltene Notiz, in welcher wir unseren Lesern über die nicht zu billigende Haltung Hackes bei der Abstimmung über die Militärvorlage Mittheilung machten. Die Wahrheit mag bitter sein, Herr Hacke! das glauben wir gern, aber die „niederträchtige Verleumdung" fällt auf Sie selbst zurück! Denn es ist thatsächlich wahr, daß die Franzosen ihrem Jubel über die schmachvolle Haltung des Reichstages am 6. Mai 1893 Ausdruck verliehen und den Elsässer Protestlern (und natürlich auch allen Uebrigen, die gegen die Militärvorlage stimmten) ihren Dank für die „patriotische" (d. h. im französischen Sinne) Abstimmung haben zu Theil werden lassen. Die Mittheilung dieser Thatsache nennt Herr Hacke eine „niederträchtige Verleumdung"! Wir weisen einen solchen Vorwurf mit Entrüstung zurück. Wenn Herr Hacke ferner behauptet, die große Masse der Wähler habe hinter dem ablehnenden Beschluß der Reichstags-Majorität gestanden, so ist das ein ganz gewaltiger Irrthum. Die Mehrzahl der Wähler des Herrn Hacke, auch solche, die in ihrer beklagenswerthen Verblendung 1890 für ihn gestimmt haben, sind mit dieser Abstimmung, die, wir wiederholen es, die Wehrfähigkeit und Sicherheit des Vaterlandes in Frage stellt, nicht zufrieden, und wollen in Zukunft nichts mehr mit einem Kandidaten zu thun haben, der so wenig die Interessen seines Vaterlandes, seines Wahlkreises wahrnimmt, daß er in drei Jahren, also in etwa 180—200 Sitzungen nur 15—20 Mal im Reichstag erschienen ist. Ist das die gerühmte „Vertretung" des Herrn Hacke? Wollen die Wähler wiederum ihre Geschicke in die Hände eines Mannes legen, der sein Reichstagsmandat als Nebensache, als angenehme Spielerei betreibt? Für einen solchen Vertreter danken wir, unsere Parole am 15. Juni muß daher heißen: „Fort mit Hacke!"

Wilhelmshaven, 31. Mai. Mit dem morgigen Tage werden, wie bereits mitgetheilt, die neu angeschlossenen Fernsprechstellen dem Betrieb übergeben werden. Neu eröffnet werden im Ganzen 13 Stellen, nämlich Nr. 19 Bahr, Kohlen- und Fuhrgeschäft, Wilhelmstr. 2; Nr. 52 Dobbelmann, Adlerapotheke, Bismarckstr. 19; Nr. 54 Gräpel, Holzhandlung, Rüstersiel; Nr. 58 Heilemann, „Gasthof zur Arche" Bant, Nordstr. 4; Nr. 51 Heinen, Bäckermstr., Bismarckstr. 9; Nr. 48 „Hof von Oldenburg" (Hemmen), Königstr. 10; Nr. 56 Hoting, Manufakturwaaren-Geschäft, Marktstr. 25; Nr. 49 Lange, Fuhrunternehmer, Neuestraße 13a; Nr. 53 Rost, Unternehmer, Altheppens 11; Nr. 50 Seidel, Restaurant, Neuestr. 3; Nr. 55 Werftspeisehaus (Marktstr. 1 und 2); Nr. 59 Wulf & Franksen, Wäschegeschäft, Roonstr. 14; Nr. 57 Zwingmann Wwe., „Centrahalle" Bant. Aufgehoben ist die bisherige Stelle Nr. 19 (Moldenhauer). Veränderungen sind folgende eingetreten: Nr. 9 Arnold (auch Werftspeisehaus); Nr. 13 kaiserl. Intendantur der Marinestation der Nordsee (von 9 Uhr früh bis 6 Uhr abends), vermittelt auch Anfragen an die Garnison-Verwaltung, Bauverwaltung und Stationskasse; Nr. 53 Pilling ist von der Friedrichsstr. nach der Kaiserstr. 69 verlegt.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Eines der größten hiesigen Geschäfte, das Manufakturwaarengeschäft des Herrn Bührmann, ist durch Kauf in die Hände des Herrn Bartsch übergegangen.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Der von der Beamtenvereinigung veranstaltete Experimental-Vortrag des bekannten Hypnotiseurs Professor Hansen aus Kopenhagen hatte gestern eine zahlreiche Zuhörerschaft nach dem Saale der Burg Hohenzollern geführt. Herr Prof. Hansen hielt zunächst einen leicht verständlichen Vortrag über Hypnotismus, der übrigens schon den alten Aegyptern vor 4000 Jahren bekannt gewesen sein müsse. Der Hypnotismus ist ein schlafähnlicher Zustand, in welchem ein willensschwacher Mensch (Medium) unbewußt das ausführt, was ihm von einem Anderen aufgetragen wird. Herr Prof. Hansen forderte nach Schluß der von ihm gegebenen Erläuterungen eine Anzahl von Personen auf, nach der Bühne zu kommen und als „Medium" Verwendung zu finden. Die Auswahl fiel vorwiegend auf jüngere Leute, welche zumeist weniger willensstark sind, als ältere. Die nun folgenden Experimente erregten die Spannung des Publikums aufs Höchste. Zunächst führten die Medien verschiedene Gangarten aus und begannen zu tanzen. Ein besonders gutes Medium wurde in seiner ganzen Länge auf 2 Stühle, mit dem Kopf auf den einen, mit den Füßen auf den anderen gelegt und verblieb auch in der Schlafstarre, als Herr Prof. Hansen sich mitten auf den freischwebenden Körper stellte. Ein Herr angelte im Traum und fing die schönsten Hechte. Er schleuderte diese an's Land, hob sie auf und prüfte sie auf ihr Gewicht, was natürlich stets ungeheure Heiterkeit hervorrief. Ein Herr glaubte sein Rock sei in Brand gerathen, zog denselben aus, trug ihn bis an die Bühnen-Rampe und löschte das Feuer aus. Wieder ein Anderer wurde ersucht, seinen Rock auszuziehen, that es bei klarem Bewußtsein und kaum nach 2 Sekunden war derselbe nicht mehr im Stande, den Rock wieder anzuziehen. Es wollte durchaus nicht gelingen, soviel er sich auch bemühte; sogar die Füße wurden in Bewegung gesetzt, aber vergeblich. Es war ihm nicht möglich, den Rock wieder anzuziehen. Nach jedem Experiment sahen die Medien mit großem Erstaunen das Publikum an und wußten nichts von dem, was mit ihnen vorgegangen war. Das folgende Experiment zeigte ein Medium, das schlafend auf der Bühne saß und auf keine der vom Publikum an dasselbe gerichtete Fragen Antwort ertheilte. Eine solche erfolgte indessen sofort, als der Hypnotiseur selbst nur ganz leise fragte. Nun kündete derselbe an, daß das Medium sich nach 2 Minuten erheben und auf einen anderen Stuhl setzen würde, auf dem es 1 Minute sitzen bleiben würde; nach Ablauf dieser Minute würde das Medium mitten auf die Bühne treten und ein Hoch auf den Kaiser ausbringen. Genau so geschah es auch, worauf ein anhaltender Beifallssturm den Saal durchbrauste. Im weiteren Verlauf des Abends glaubten sich 2 Medien in einen Obstgarten versetzt, pflückten Obst und verspeisten — natürlich immer im Traum — ganz gemüthlich rohe Kartoffel als Aepfel. Dann ließ der Hypnotiseur 3 Medien beten, sie sanken in die Knie und sobald die Musik einen Walzer anschlug, begannen sie zu tanzen — immer natürlich im Schlaf. Hinterher wußten sie nichts mehr davon. Zum Schluß ließ der Hypnotiseur zwei Herren einem großen Pferde-Rennen beiwohnen. Die beiden Herren waren schließlich so vertieft, daß sie auf den Stühlen sitzend, tüchtig zu galoppiren anfingen. Mit diesem ungeheure Heiterkeit hervorrufenden Experiment erreichte der Vortrag sein Ende. Herr Professor Hansen sprach den Anwesenden seinen Dank aus für den zahlreichen Besuch und wies auf die heute und morgen noch stattfindenden Vorträge hin.

Wilhelmshaven, 31. Mai. Vom Ostseestrand kommt die erfreuliche Nachricht, daß die Hochseefischerei sich gewaltig hebt, besonders der Lachsfang ist ein vorzüglicher. Auch unsere Nordseefischerei nimmt jetzt wieder einen gewaltigen Aufschwung. Das zeigt sich schon darin, daß Cranzer und Blankeneser Hochseefischer Fischerkutter ankaufen. Noch mehr aber geht dies aus der regen Bauthätigkeit hervor, welche sich im letzten Jahr bisher entwickelt hat. In fünf Jahren (1887—1892) wurde kein einziges Hochseefischerfahrzeug neu gebaut. Im Jahre 1892 baute man einen Kutter, und in diesem sind bis heute drei Fischerkutter neu in Arbeit gegeben; noch weitere Bestellungen stehen bestimmt in Aussicht. Auch der Gedanke, die Fischerkutter mit einem Petroleummotor auszurüsten, gewinnt mehr und mehr greifbare Gestalt. Alles in allem kann man ein neues Aufblühen der Hochseefischerei in seinen Anfängen beobachten.

Bant, 30. Mai. Das Preiskegeln hatte gestern folgenden Verlauf: Bahn 3: 1. Meinen-Heppens 28 M., 2. Folkers-Heppens 23,80 M., 3. Stühmer-Jever 21 M., 4. Lübbers-Steinhausen 16,80 M., 5. Möhlmann-Wilhsh. 14 M., 6. Rath-Bant 11,20 M., 7. Folkers-Heppens 8,40 M., 8. Derselbe 7 M., 9. Stühmer-Jever 5,60 Mk., 10. Chriselius-Steinhausen 4,20 M. — Auf Bahn 4: 1. Lübbers-Steinhausen 20 M., 2. Eilers-Bant 17 M. 3. Heine-Varel 15 M., 4. Rath-Bant 12 M., 5. Peeks-Varel 10 M., 6. Peeks-Varel 8 M., 7. Nerdhausen hier 6 M., 8. Wedekind hier 5 M., 9. Folkers-Heppens 4 M., 10. Peeks-Varel 3 M. — Auf Bahn 6: 1. Folkers-Heppens 20 M., 2. Chriselius-Steinhausen 17 Mk., 3. Folkers-Heppens 15 M., 4. Derselbe 12. M., 5. Gräper-Elsfleth 10 M., 6. Derselbe 8 M., 7. Stühmer-Jever 6 M., 8. Folkers-Heppens 5 M., 9. Gräper-Elsfleth 4 M., 10. Folkers-Heppens 3 M.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 29. Mai. Eine recht betrübende Nachricht ist aus Eutin hier eingetroffen. Die Wittwe des verstorbenen Regierungspräsidenten Lentz begab sich am vergangenen Freitag vormittags 11 Uhr mit mehreren Damen zum Bahnhof, um eine zum Besuch erwartete Nichte abzuholen. Zu dieser Zeit treffen ungefähr gleichzeitig drei Züge auf dem engen Eutiner Bahnhofe ein, von Plön, Neustadt und Lübeck. Das Publikum muß, um von einem Zuge zum andern zu gelangen, über die Schienen gehen. Frau Regierungspräsident Lentz stand mit dem Rücken nach der Richtung, von welcher der Zug kommen mußte; sich rasch nach dieser Seite drehend, um die Schienen zu überschreiten, ward sie von der Maschine des eben einfahrenden Zuges erfaßt und augenblicklich getödtet. Die vollständig verstümmelte Leiche wurde zum Krankenhause überführt. Der jähe Tod hat allgemeine Erschütterung hervorgerufen.

Oldenburg, 30. Mai. Professor Enneccerus hat die ihm von den hiesigen Nationalliberalen angetragene Kandidatur zum Reichstage angenommen.

Brake, 24. Mai. Vor dem Seeamt wurde hier der Seeunfall des Schiffes „Gesina" aus Bockzetelersehn verhandelt. Das Schiff kam mit einer Ladung Holz von Kragerode nach Varelerhafen. Am 26. April cr. wurde bei gutem Wetter die Jade eingesegelt, es wehte leichte nördliche Brise. Es war Ebbestrom und um der starken Strömung auszuweichen, segelte das Schiff außerhalb des Fahrwassers, ließ die Tonnen an der Steuerbordseite. Bald nach 12 Uhr Mittags, der Schiffer war eben hingegangen zum Essen, stieß das Schiff auf an der südlichen Seite der Jadeplate. Vom Außenjadefeuerschiff will man Warnungssignale gegeben haben, dieselben sind aber von der Besatzung der „Gesina" nicht gesehen und gehört worden. Als nachher die Fluth wieder einsetzte, kam auch etwas Dünung, wodurch das Schiff etwas aufstieß und leck wurde. Als es wieder flott kam, trieb es auf der Ladung und wurde dann nach Varelerhaven gebracht. Der Reichskommissar sowohl als das Seeamt finden die Ursache der Strandung darin, daß das Schiff etwas zu weit außerhalb der Tonnen sich befunden habe. Ein Antrag ist nicht gestellt.

Bremen, 29. Mai. Drei Waarenschuppen in der Nähe des Weserbahnhofs sind heute Abend abgebrannt; sie enthielten ca. 1000 Ballen Baumwolle, 20 000 Sack Reismehl und 3300 Sack Reis. Der Schaden wird auf ca. 500 000 M. geschätzt. Der gefährdete Weserbahnhof und mehrere Schuppen wurden durch die Feuerwehr gerettet.

Vermischtes.

—* Berlin, 29. Mai. Der hiesigen Kriminalpolizei ist aus Heidelberg ein großer Juwelendiebstahl angezeigt worden, der

Landesbibliothek Oldenburg

dort in der Zeit vom 17. bis zum 24. d. Mts. ausgeführt worden ist. Geschädigt ist eine Frau von F., eine Russin, der aus einer Handtasche, entweder in ihrem Hotel oder in ihrer Privatwohnung, die sie bald nach ihrer Ankunft bezogen hat, ein Perlenhalsband im Werthe von 70 000 Mk. gestohlen worden ist.

—* Spandau, 29. Mai. In dem hiesigen königlichen Feuerwerkslaboratorium wurde heute durch die Explosion von Zündmasse ein Chemiker zerrissen.

—* Hamburg, 29. Mai. Einer Bekanntmachung der Cholera-Kommission des Senats zufolge ist seit gestern die alte Schöpfstelle der Stadt-Wasserkunst geschlossen. Die Versorgung der ganzen Stadt geschieht jetzt ausschließlich mit filtrirtem Wasser.

—* Bamberg, 29. Mai. Nach den neuesten Zusammenstellungen beträgt der Fehlbetrag im Concurs Heßlein 4—5 Mill. Mark. Die Zahl der Depotverluste wird immer größer. Um die Verwirrung in den Angelegenheiten der Notenbank zu entwickeln, weilen hier Notenbankdirektor Landgraf, Reichsrath Auer und mehrere hohe Beamte der Hypotheken- und Wechselbank.

—* Bonn, 30. Mai. Der Verwalter des Artillerieschießplatzes, Wahn, ist, laut „B. T.", seit einigen Tagen verschwunden. Eine Revision der Kasse, der er vorsteht, durch höhere Intendanturbeamte ergab bisher ein Defizit von 15 000 Mk.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Donnerstag, den 1. Juni: Frohnleichnamsfest.
Hochamt und Predigt um 8 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs- Datum.	Zeit.	Luftdruck (auf 0° reducirter Barometerstand). mm	Lufttemperatur. 0 Cels.	Höchste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden 0 Cels.	Wind- 0 = still, 12 = Orkan) Richtung.	Stärke.	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt). Grad.	Form.	Niederschlagshöhe. mm
Mai 30.	2 h Mtgs.	759.1	10.7	—	—	NW	6	9	cu	
Mai 30.	8 h Abds.	758.7	7.4	—	—	WNW	2	7	cu	
Mai 31.	8 h Mrgs.	757.1	8.3	11.6	3.4	WSW	4	7	cu-ni, ni	

Kleiner Wetterbericht von Helgoland u. Borkum.

Mittwoch, den 31. Mai 1893.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wetterscala	Seegang
Helgoland	NW	3	1/2 bedeckt	leicht bewegt
Borkum	NW	4	1/2 bedeckt	

Wilhelmshaven, 31. Mai. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

	gekauft	verkauft
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,70	107,25
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,20	100,75
3 pCt. do	86,40	86,95
4 pCt. preußische consolidirte Anleihe	106,80	107,35
3 1/2 pCt. do.	100,10	100,65
3 pCt. do.	86,40	86,95
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	99,50	100,50
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	—
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk.	101,25	—
3 1/2 pCt do. do.	98,—	99,—
3 1/2 pCt Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Kündbar)	100,50	101,50
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	97,70	98,25
3 pCt Oldenburgische Prämienanleihe	127,80	128,60
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	97,90	—
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62—64	102,70	103,25
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothekenbank	96,45	97,—
4 pCt Pfandbr. d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank 1905 nicht auslosbar	103,05	103,60
Wechs. auf Amsterdam kurz für Gld. 100 in Mk.	168,25	169,05
Wechs. auf London kurz für 1 Lstr. in Mk.	20,42	20,52
Wechs. auf New-York kurz für 1 Doll. in Mk.	4,16	4,21

Discont der Deutschen Reichsbank 4 pCt.
Darlehnszins unserer Bank 4 1/2 %.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kupferschmieds **Theodor von der Ecken** zu Wilhelmshaven wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Wilhelmshaven, den 26. Mai 1893.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Dem Herrn Bürgermeister Oetken ist von der Königlichen Regierung in Aurich der Vorsitz des Schulvorstandes übertragen. Eingaben an den Schulvorstand wird derselbe von jetzt ab entgegennehmen.

Gehrig.

Schulacht Neubremen

Zur Hebung der Schulumlage nach dem Grundbesitz pro 1893/94 setze Termin an auf

Montag, den 5. Juni c., Nachmittags von 2 bis 6 Uhr,

in meiner Wohnung, Grenzstr. 49.

Zur Hebung gelangen 50 % der Steuer.

Latann,
Jurat u. Rechfr.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am

Donnerstag, den 1. Juni d. J., Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend,

im Saale des Herrn Restaurateurs Kliem hierselbst, Neuestraße 2:

Herren- und Knabenanzüge und einzelne Herren-Kleidungsstücke, 1 Sommerüberzieher, Betten, 1 kupfernen Kessel, 1 Axt, 1 Sopha, 1 Kochofen, 1 Schreibpult und verschiedene andere Sachen

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 30. Mai 1893.

Rudolf Laube,
Auktionator.

Außerdem kommen zum Verkauf:

1 Kleiderschrank, 2 Tische, 1 kl. Speiseschrank, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Bettstelle ohne Matratze, 2 Spiegel, 1 Waschtisch.

Verkauf.

Der Vorschuß- und Credit-Verein in Varel läßt seine zu **Großwürden** belegene

Hofstelle

zur Gesammtgröße von 21,6428 ha mit Antritt 1. Mai 1894, am

Dienstag, den 6. Juni cr., Vorm. 11 Uhr,

im Lokale des Großherzoglichen Amtsgerichts Butjadingen, Abth. I, hierselbst öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

Die Hofstelle ist in der Nähe des Anlegeplatzes der Dampffähre Eckwarderhörne—Wilhelmshaven günstig belegen.

Die Gebäude sind in gutem baulichen Stande, die Ländereien guter Bonität und dürfte die Stelle daher Landleuten wie Kapitalisten zum Ankauf sehr zu empfehlen sein.

Kaufliebhaber ladet ein

Aug. Ritter,
Auktionator,
Ellwürden.

Zu vermiethen
eine möbl. **Stube** an 1 od. 2 Herren.
Börsenstr. 36.

Zu vermiethen
zum 1. Juni oder später eine kleine **Wohnung** mit Wasserleitung.
E. Schortan.

Zu vermiethen

zum 1. Juni oder später eine freundliche **Oberwohnung.**
Bismarckstraße 15.

Zu vermiethen

zum 1. August in der I. Etage meines Hauses

1) eine abgeschlossene **Wohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst Zubehör für M. 360.
2) eine **Wohnung,** bestehend aus Küche u. 2 Zimmern für M. 230, event. auch im Ganzen.

A. Eisenblätter,
Mühlenstr. 97, Ecke Börsenstr.

Ein freundl. möbl. Zimmer

billig zu vermiethen.
Schulstr. 30 am Park, p. l.

Zu vermiethen

ein fein **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer.**
Roonstraße 96.

Zu vermiethen

ein gut möbl. **Zimmer** auf sofort oder später.
Näheres Kasinostraße Nr. 6, part., am neuen Hafen.

Zu vermiethen

eine möbl. **Stube** nebst Schlafstube mit sep. Eingang an 2 junge Leute.
Marktstr. 37, oben.

Zu vermiethen

zum 1. August eine **Unterwohnung.**
Ulmenstr. 4.

Zu vermiethen

auf sofort oder später ein gut möbl. **Zimmer.**
Kronprinzenstr. 8.

Zu vermiethen

zum 1. August eine 3räum. **Oberwohnung.** Preis 120 Mk.
Kopperhörner Mühlenstraße 25.

Zu vermiethen
auf sofort ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit Burschengelaß.
Augustenstr. 6.

Der von mir bis jetzt benutzte, sich zu jedem Geschäft eignende

Laden,

an bester Geschäftslage in Bant, ist sofort oder auf später billig zu vermiethen.

Carl Zeeck, Bant.

Habe eine schöne

Wohnung mit Wasserleitung

auf gleich zu vermiethen.
D. Lübbers, Marktstr. 8.

Zu vermiethen

zum 1. Aug. eine schöne vierräumige **Etagen-Wohnung.**
Neue Wilhelmshavenerstr. 21, Bant.

Zu vermiethen

ein fein möbl. **Balkon-Zimmer** mit schöner Aussicht.
Bahnhofstr. 9.

Zu vermiethen

— Mittelstr. 4 — eine herrschaftliche **Etagenwohnung** zum 1. Okt. d. J.
Heinemann.

Möbl. Offiziers-Wohnung

zu vermiethen.
Friedrichstr. 7.

Eine frdl. möbl. Stube

mit Schlafstube billig zu vermiethen an 1 od. 2 Herrn.
Banterstr. 2, ob. l.

Zu vermiethen

z. 1. August eine **Unterwohnung.**
Verl. Gökerstr. 20.

2 möbl. Wohnungen

auf sofort **zu vermiethen.**
Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

eine 1 Jahr alte **Ziege.**
Manteuffelstr. 5, 1 Tr.

Verkaufe einen großen weißen

Kachel-Ofen

sehr billig.
Taddicken, Sande.

Zu verkaufen 2 Musikwerke.

Auskunft ertheilt

Rudolf Laube.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

nebst **Matratze** und **Decke** billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. d. Bl.

Gesucht

auf sofort mehrere **Maurer.**
H. Bruns, Neubremen.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Vormittagsstunden. Marienstr. 56, u. r.

Gesucht

auf sofort ein kräftiger **Laufjunge.**
Otto Lüddecke,
Conditor.

Gesucht

für ein erkranktes auf sofort ein tüchtiges und kräftiges **Mädchen.**
Roonstraße 96.

Gesucht

sogleich ein **Mädchen** oder e. **Frau** auf einige Stunden.
Hinterstr. 7, westl. Fl., part.

Gesucht

ein **Mädchen** für die Tagesstunden.
Näheres Ostfriesenstr. 15.

Gesucht

ein tüchtiges **Dienstmädchen** zur Aushülfe auf den Schießplatz.
Gastwirth **Peters,**
Altestr. 24.

Gesucht

ein **Mädchen** von 14—16 Jahren für die Vormittagsstunden.
Banterstr. 16, 1. Et.

Gesucht

ein junges **Mädchen** für den Nachmittag. Bismarckstr. 24, 1 Tr. r.

Gesucht

auf sofort ein schulfreies **Mädchen** für Vormittags.
Frau Grube, Bismarckstr. 34.

Gesucht

ein fixes **Mädchen** für die Nachmittagsstunden.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mann

im Schreiben u. Rechnen gut bewandert, sucht Stellung als Schreiber od. dergl., wenn auch vorläufig zur Aushülfe. Off. u. E L in der Exped. d. Bl. erb.

Fleißige Arbeiter

können beim Torfhäufen dauernde Beschäftigung gegen guten Accordlohn erhalten. Man werde sich an Aufseher Suhren zu Neuenwege bei Varel.

Ruschmann & Co.,
Varel.

Malergehülfen

gesucht.
J. Becker.

Gesucht

auf sofort ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener j. Mann als Lehrling.

Bernh. Dirks,
Eisenwaaren-Handlung und Aussteuergeschäft.

Ein junges Mädchen

von Auswärts in allen häusl. Arbeiten, sowie im Kochen und mit der Wäsche erfahren, sucht Stellung zur alleinigen Führung d. Haush. od. zur Stütze der Hausfr. Off. u. N. A. an die Exp. d. Bl.

Täglich frische

Buttermilch

Marktstr. 8.

Komme wöchentlich nach Wilhelmshaven zum **Stimmen** 2c. der

Claviere.

Aufträge nehmen Toel & Böge daselbst entgegen.

A. Duhm.

Verloren auf der Strecke von Wilhelmshaven nach Jever ein **Sack mit Segeln** und sonstigen Kleinigkeiten. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Gegenstände gegen Belohnung abzugeben an **Mens Menken** in Jever.

Entflogen

ein **Kanarienvogel** (Männchen). Abzugeben bei
Rosenbusch, Altestr. 24.

Gründl. Unterricht

im **Klavierspiel** wird billig ertheilt. Offert. unter M K an die Exped. d. Blattes erbeten.

Gutes Logis

für 2 junge Leute. Börsenstr. 36.

Die seit Jahren so beliebten deutschen

Bundes-Schützen-Hüte

trafen soeben in großer Auswahl wieder ein; empfehle selbige per Stück 3 Mk.

M. Schlöffel,
Kürschner,
Roonstraße 79.

Fernrohre
per Stück 3.20 Mark mit 4 Linsen und 3 Auszügen. Vergrössern 12mal unter Garantie.
Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen retour.

Preis-Katalog sämmtlicher Fernrohre, Feldstecher, Operngläser, Luppen, Compasse, Mikroscope u. Musikwerke vers. gratis
Kirberg & Comp.
Gräfrath-Central b. Solingen.

Mildebrandt's Vogelfutter sind die besten!

Telephonverzeichnisse

empfiehlt
die Buchdruckerei d. Tagebl.
Th. Süß.

Werde am **Sonnabend, den 3. Juni,** mit

jungen Schweinen

in Neuheppens auf dem Wochenmarkt anwesend sein.

Fr. Wiemers,
Bohlenberge.

Aerztliche, sowie Krankenpflege-Artikel als:

Verbandstoff, Binden 2c.

empfiehlt **B. F. Kuhlmann,**
Bismarckstr. 17.

Strohhüte! Strohhüte!

für
Herren, Damen, Knaben und **Mädchen**
von den billigsten bis zu den feinsten, verkaufe um gänzlich damit zu räumen von heute ab weit unter Preis.

Heinr. Hitzegrad, Roonstr. 102.

Alten abgelagerten

Bordeaux-Medoc

à Fl. 1 Mk.,

alten abgelagerten

Elsasser Rothwein

à Fl. 0,80 Mk.

empfiehlt

W. Wollermann.

Seit 20 Jahren

unübertroffen ist die

Universal-Glycerin-Seife.

Spezialität von **H. P. Beyschlag,** Augsburg. Mildeste und vorzüglichste Toiletteseife, per Stück nur 15, 20 und 30 Pfg. Vorräthig bei Herrn
C. Hutmacher.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck

werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.

Th. Süss,
Kronprinzenstraße 1.

Knorr's Hafermehl

empfiehlt
W. Wollermann.

Lawntennis-Schuhe

für **Damen** und **Herren** in den neuesten Dessins vorräthig bei

J. G. Gehrels,
Roonstraße 95.

Landesbibliothek Oldenburg

Monats-Uebersicht
der
Oldenburgischen Spar- und Leihbank,
Filiale Wilhelmshaven,
am 31. Mai 1893.

Activa.

	Mk.	Pf.
Casse-Bestand . . .	29,557	74
Wechsel-Bestand . .	630,167	38
Conto-Corr.-Debitor.	2,179,816	30
Effekten-Bestand . .	83,448	38
Verschiedene Debitoren	72,123	16
	2,995,112	96

Passiva.

	Mk.	Pf.
Einlagen-Bestand .	2,822,337	71
Conto-Corr.-Creditor.	139,137	65
Verschiedene Creditoren	33,637	60
	2,995,112	96

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank mit ihrem gesammten Vermögen.

Aktien-Capital M. 3,000,000. — Reservefonds M. 750,000.

Wir vergüten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 Mk.):
bei 6monatl. Kündigung $1/2$ % unter dem jeweiligen Discont der Deutschen Reichsbank, mindestens $2 1/2$, höchstens 4 % Zinsen f. J.
bei 3monatl. Kündigung $2 1/2$ % Zinsen f. J.
bei kurzer Kündigung 2 % Zinsen f. J.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.
Filiale Wilhelmshaven.
Closter. Rahlwes.

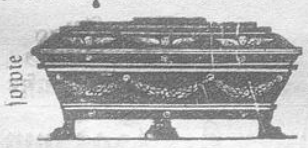
Damen-
Promenaden-schuhe
sind in großer Auswahl wieder eingetroffen und geben dieselben zu den bekannt billigen Preisen ab.

Frerichs & Janssen,
Roonstr. 108.

Kinderwagen
in größter Auswahl billigst bei
Bernh. Dirks,
Aeltestes hies. Kinderwagengeschäft

Das Schuhlager
von
J. G. Gehrels
Roonstraße 95
empfiehlt in bekannter Güte:
Herren-Zugstiefel,
Herren-Zug- und Schnürschuhe,
Damen-Knopfstiefel,
Damen-Chic- und Promenadenschuhe,
ferner
Reiseschuhe und Pantoffeln
in großer Auswahl.

Leichenkleider,
Särge, sowie



zu billigen Preisen.

Rud. Albers,
Bismarckstr. 62

Größtes Lager
in **Tafelmessern** und **Gabeln, Rasirmessern, Scheeren** ꝛc. ꝛc.
B. F. Kuhlmann,
Instrumentenschleiferei.

Lagerbier
aus der Kieler Aktienbrauerei!
Hochf. Wienerbräu 36 Fl. 3 M.
" dunkles Lagerbräu 36 " 3 "
Wiederverkäufer hohen Rabatt,
empfiehlt
H. Begemann.
Für S. M. Schiffe empfehle **Exportbier,** wovon ich stets Lager halte.

1000 Jds.
Maschinen-Garn
bestes deutsches Fabrikat, pro Rolle 25 Pfg.
B. H. Bührmann

Die nachstehend verzeichneten
„Illustrirten Zeitschriften"
verkaufe, um damit zu räumen, zu den beigesetzten äußerst billigen Preisen:

	Anstatt Jhrg.	für nur Jhrg.
Ueber Land u. Meer	12 M.	3 M.
Illustrirte Zeitung	30 "	3 "
Gartenlaube	6,40 "	2,50
Schorers Familienbl.	8 M. "	2,50
Daheim	8 " "	2,50
Neues Blatt	6,40 "	1,60
Wiener Mode	10,— "	1,50
Zur guten Stunde	10,— "	3,—
Kladderadatsch	9,— "	1,—
Romanbibliothek	8,— "	1,—
The Illustradet London news	30,— "	3,—
Romanzeitung	14,— "	2,50
Universum	15,— "	3,50
Fliegende Blätter	13,40 "	3,—
Grenzboten	28,— "	2,—
Frauenzeitung	10,— "	2,—

Jahrgänge, welche nicht ganz vollständig sind, werden noch bedeutend billiger abgegeben.

Wilh. Ladewigs' Buchhandlg.

Alten Portwein
direct vom Faß, die Flasche zu 1,50 M.,
alten Mosel
à Fl. 50 Pfg.,
empfiehlt
W. Wollermann.

Noch vorräthige
Umhänge, Capes u. Jacketts
gebe zu bedeutend ermäßigten Preisen ab.
B. H. Bührmann.

Einen hochf. Cognac
zum Engros-Preise, à Fl. 3 M.,
einen hochfeinen
Ungarwein-Ausbruch
zum Engros-Preise, à Fl. 2 M.,
einen hochfeinen
Franz. Weißwein
à Fl. 0,80 M.
empfiehlt
W. Wollermann.

Ertheile von Juni ab Kindern **Unterricht** in
Handarbeiten.
Frau Onken,
Verl. Göterstraße 20.

Beamten-Vereinigung.

Am 31. Mai, sowie 1. Juni, Abends 8 Uhr,
in Burg Hohenzollern:
Vorträge und Experimente
seitens des berühmten Herrn Professor **Hansen** aus Kopenhagen auf dem Gebiete des Hypnotismus.

Eintrittskarten sind bei den Ausschußmitgliedern, in der Hutmacher'schen Drogenhandlung, sowie bei Herrn Borsum zu haben. Einführungen sind gestattet.

Eintrittspreis 0,50 Mk., reservirter Platz 0,75 Mk. Abendkasse findet **nicht** statt. Die Mitglieder nebst Familienangehörigen werden zum zahlreichen Besuch hiermit eingeladen.

Der Ausschuß.

Dritte Freiburger
Geld-Lotterie.
Ziehung am 8. und 9. Juni 1893.
3234 Gewinne = M. 215,000 ohne Abzug zahlbar.
1ter Hauptgew. 50,000 Mark.
Mit Deutschem Reichsstempel versehene Original-Loose à 3 Mk., Porto und Gewinnliste 30 Pfg., empfiehlt und versendet auf Wunsch auch unter Nachnahme
Carl Heintze, General-Debit
Berlin W., Unter den Linden 3.

Mein an hiesigem Orte unter der Firma
B. H. Bührmann
betriebenes Manufacturwaaren- und Confections-Geschäft habe ich am heutigen Tage an Herrn
Paul Bartsch
hier käuflich abgetreten, welcher dasselbe unter der gleichen Firma fortführen wird.

Indem ich für das mir entgegengebrachte reiche Wohlwollen verbindlichst danke, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen

Hochachtungsvoll
B. H. Bührmann.

Unter Bezugnahme auf obige Mittheilung beehre ich mich anzuzeigen, daß ich das von Herrn
B. H. Bührmann
betriebene Manufacturwaaren- und Confections-Geschäft käuflich übernommen habe und dasselbe unter der gleichen Firma in **vollständig unveränderter** Weise fortführen werde.

Es wird mein Bestreben sein, den Wünschen meiner geehrten Kundschaft in jeder Beziehung Rechnung zu tragen und ersuche ich, das meinem Herrn Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Paul Bartsch.

Billige feste Engros-Preise. Strengste Reellität. Umtausch von altem Gold und Silber zu höchsten Preisen.

Grosse Auswahl in Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenken, Sportpreisen, Vereinsgaben.

Reichhaltiges Lager von
Juwelen, Gold- u. Silbersachen,
sowie
Taschenuhren.

Heinr. Müller, Roonstrasse.

Fabriklager von **versilberten Waaren** aus der Würtbg. Metallwaaren-Fabrik Geislingen zu Fabrikpreisen.

Versilberte Bestecke und Tafelgeräthe für Aussteuer und Schiffsausrüstungen.

Eigene Werkstatt im Hause
für Juwelier-, Gold- und Silberarbeiten vom einfachsten bis zum feinsten Genre.
Reparaturen und Gravirungen jeder Art finden sofortige Erledigung.
Vergoldungs- und Versilberungs-Anstalt.

Ein Stundenmädchen
sauber, für Vor- und Nachm. gesucht.
Kurzestr. 11, I, r.

Logis
für einen jungen Mann.
Karlstr. 8, 1 Tr.

Wilhelmshav. Schützenverein.
Donnerstag, den 1. Juni, Abends 8½ Uhr,
im Schützenhof:
Monatsversammlung.
Tagesordnung:
Hebung der Beiträge.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Neuwahl des Schießmeisters.
Verschiedenes.
Der Vorstand.

Schach-Club.
Heute, Donnerstag:
Preis-Vertheilung.
Vorher:
Tombolaturnier
in **E. Meyer's** Restaurant.

Verein junger Kaufleute.
Donnerstag, 1. Juni:
Versammlung
in der Reichshalle.

Militär-Verein.
Donnerstag, den 1. Juni 1893, Abends 8 Uhr:
Generalversammlung
im Vereinslokale.
Der Vorstand.

Verein Anker.
Morgen, Donnerstag, 1. Juni, Abends 8½ Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Wohlthätigkeits-Verein.
Die monatliche Zusammenkunft findet am **Donnerstag, den 1. Juni, Nachmittag 3 Uhr,** in der Loge statt, wozu freundlichst einladet
Der Vorstand.

Krankenkasse
der
Beamten-Vereinigung.
Die Hebung der Beiträge findet statutengemäß an den 3 ersten Wochentagen jeden Monats von 6—7½ Uhr im Werftspeisehause statt und wird für die Folge nicht mehr besonders bekannt gemacht.

Schnittbohnen
à Pfd. 15 Pfg., 2 Pfd. 25 Pfg., empfiehlt
W. Wollermann.

Todes-Anzeige.
Es hat dem Herrn gefallen, unsere liebe
Amalie
im Alter von 2¼ Jahren heute Mittag um 1 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich in die himmlische Heimath abzurufen.
Die trauernden Eltern
Hinrich Wessels und Frau,
geb. Schmidt.
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Ulmenstraße 14, aus statt.

Danksagung.
Für die herzliche Theilnahme bei der Beerdigung unseres Sohnes, sowie für die reichen Kranzspenden sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.
C. Buss und Familie.

Danksagung.
Allen Denen, die uns in den schweren Tagen der Krankheit, des Dahinscheidens, sowie bei der Beerdigung unseres lieben unvergeßlichen Richard so liebevoll Beistand geleistet haben, ferner für die vielen Kranz- und Blumenspenden sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:
G. Grefe und Frau.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Landesbibliothek Oldenburg